

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl**

und

**Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal**

am

17. Oktober 2014

im Presseclub, Gewölbesaal, Landstraße 31, 4020 Linz, 10:00 Uhr

zum Thema

**Österreich Deutschland Frankreich Schweden**

**Kinderbetreuungskulturen im Vergleich**



[www.facebook.com/ooe.familienkarte](http://www.facebook.com/ooe.familienkarte)



Österreichisches Institut für Familienforschung  
Austrian Institute for Family Studies

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-115 88  
[landeskorrespondenz@ooe.gv.at](mailto:landeskorrespondenz@ooe.gv.at)  
[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

DVR: 0069264

## **Österreich - Deutschland – Frankreich - Schweden Kinderbetreuungskulturen im Vergleich**

**Das Familienland Oberösterreich tut mehr für seine Familien. Zum einen stellt Oberösterreich gut ausgebaute Serviceleistungen wie die OÖ Familienkarte, die Elternbildung, Spielgruppen und den Kinderbetreuungsbonus zur Verfügung. Andererseits setzt Oberösterreich auch Initiativen für eine bessere gesellschaftliche Akzeptanz von Kindern wie das Beispiel Kinderlärm zeigt und auf eine bessere sozialrechtliche Absicherung der Eltern. Diese familienpolitischen Leistungen und die gesellschaftliche Wertschätzung wurden zuletzt in einer eigenen Familienkampagne zum Ausdruck gebracht. Um die Familienfreundlichkeit und somit auch die Geburtenrate zu steigern, braucht es einen optimalen Mix aus Geld-, Sach- und Steuerleistungen. „Eine Musterlösung dafür gibt es nicht, sondern jedes Land muss sich seinen passenden Weg selbst suchen“, zeigt sich LH-Stv. Familienreferent Franz Hiesl überzeugt. Die vorliegende Studie „Kinderbetreuungskulturen im Vergleich“ zeigt Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede auf und beweist einmal mehr, dass es mehrere Lösungen geben kann.**

Aktuelle Studien zeigen, dass der Wunsch nach Kindern nach wie vor ungebrochen ist. Der Kinderwunsch der Männer wie für Frauen (Altersgruppe 18 – 45) liegt mit 2,09 jedoch nach wie vor auf demographischem Reproduktionsniveau. Etwas bedenklich stimmt jedoch der Umstand, dass dieser Wunsch statistisch mit 1,55 Kindern auch in Oberösterreich nicht in die Realität umgesetzt wird. Kinder in die Welt zu setzen, ist mit Sicherheit eine der persönlichsten Entscheidungen im Leben der Menschen. Aufgabe der Familienpolitik ist es daher, jene Bereiche, die außerhalb der persönlichen Entscheidungsfaktoren liegen, so zu gestalten, dass die Entscheidung pro Kind erleichtert wird. Und da ist Oberösterreich auf einem guten Weg."

### **Kein Patentrezept für hohe Geburtenrate**

Betrachtet man die Geburtenzahlen in anderen Ländern so fällt auf, dass es sowohl in Irland als auch in Schweden die Geburtenzahlen über dem europäischen Durchschnitt liegen, obwohl sie sehr unterschiedliche Wege bei der Form des Zusammenlebens und hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehen. Dadurch zeigt sich, dass es wohl nicht die "eine" Musterlösung gibt, sondern jedes Land den für sich passenden Weg suchen muss. Vielmehr muss jedes Land seinen eigenen Weg finden und die Entscheidungen der Bürger im Hinblick auf ihre Familiengestaltung akzeptieren können. Der österreichische Weg muss daher genügend Wahlfreiheit bieten, damit Familien ihrer Lebenswelt nach den eigenen Wünschen gestalten können.

## Andere Länder, andere Betreuungspolitiken?

### Die Situation in Österreich....



#### Österreich: Jüngste Entwicklungen in der Kinderbetreuungspolitik

- Kinderbetreuungspolitik der letzten Jahre durch viele Reformen gekennzeichnet
  - Kinderbetreuungsgeld (2008, 2010)
  - 15a-Vereinbarungen zum Betreuungsausbau (2008, 2011, 2014)
- Die Betreuungsquoten für unter dreijährige Kinder sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen – allerdings mit hohen regionalen Varianzen (Stadt/Land, Ost/West)

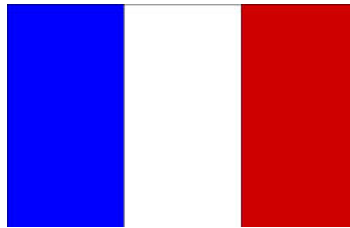
Extrafamiliale Kinderbetreuung ist in ganz Europa ein umstrittenes Thema. Für Österreich wird die zu geringe extrafamiliale Kinderbetreuung meist als Mangel gesehen und als defizitär dargestellt, weil Österreich das Barcelona-Ziel von 33% extrafamilialer Kinderbetreuung für die unter 3-jährigen verfehlt. Sie gilt gleichzeitig als eine entscheidende Ursache für die geringe Reproduktionsrate. Als leuchtende Gegenbeispiele werden die skandinavischen Länder und Frankreich gesehen.

Der Beschluss des Rates stellt dabei mit dem Ziel einer Erhöhung der Müttererwerbsquote nicht plakativ auf die extrafamiliale ab, sondern fordert eine Kinderbetreuung „according to national patterns“. Weder ist eine regional differenzierte Analyse vorgeschrieben noch eine Fixierung auf Kinderkrippe/Kindergarten.

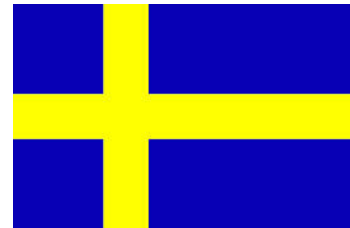
## Deutschland



## Frankreich



## Schweden



### Deutschland: Jüngste Entwicklungen in der Kinderbetreuungspolitik

- Ebenfalls weitreichende Veränderungen in der Betreuungspolitik
  - Einführung des einkommensabhängigen Elterngelds (2007)
  - Ausbau der öffentlichen Kinderbetreuung v.a. seit 2008, seit 2013 Rechtsanspruch auf Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr
  - Einführung eines Betreuungsgelds für Eltern von ein- und zwei-jährigen Kindern, die keine öffentliche Kinderbetreuung in Anspruch nehmen (2013)
- Hohe regionale Varianzen im Betreuungsangebot (Stadt/Land, Ost/West)

### Frankreich: Jüngste Entwicklungen in der Kinderbetreuungspolitik

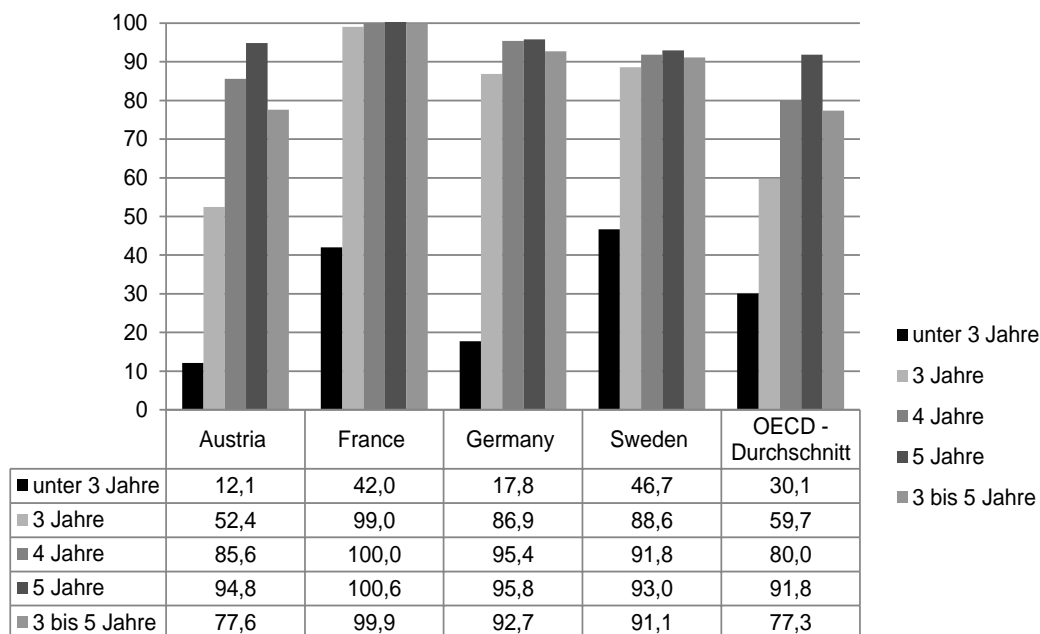
- Universalistische Betreuungspolitik, in jüngerer Zeit punktuelle Bewegung in liberale Richtung (z.B. höhere Förderungen für Tageseltern und Nannys)
- Wichtige Rolle des Prinzips der Wahlfreiheit
  - Familiäre Betreuung (Ausweitung von Erziehungsgeldern)
  - Außerfamiliäre Betreuung (Erhöhung der Betreuungsbeihilfe)
- Für unter dreijährige Kinder v.a. Betreuung durch Tageseltern; für Drei- bis Sechsjährige öffentliche Vorschule (*école maternelle*)

### Schweden: Jüngste Entwicklungen in der Kinderbetreuungspolitik

- Grundlegende Änderungen in der Betreuungspolitik bereits in den 1970er bis 1990er Jahren
  - Seit Mitte der 1990er Jahre Rechtsanspruch auf Betreuungsplatz für Kinder von anderthalb bis 12 Jahren
  - Seit 1974 einkommensabhängiges Karenzgeld (ab 1994 mit einem, ab 2002 dann mit zwei nicht-übertragbaren Partnermonaten)
- Seit 2000 Fokus v.a. auf Verbesserung der Qualität von Kinderbetreuung (z.B. neues Bildungsgesetz für Vorschulen 2011)
- Betreuung für Kinder aller Altersgruppen als Teil des Bildungssystems

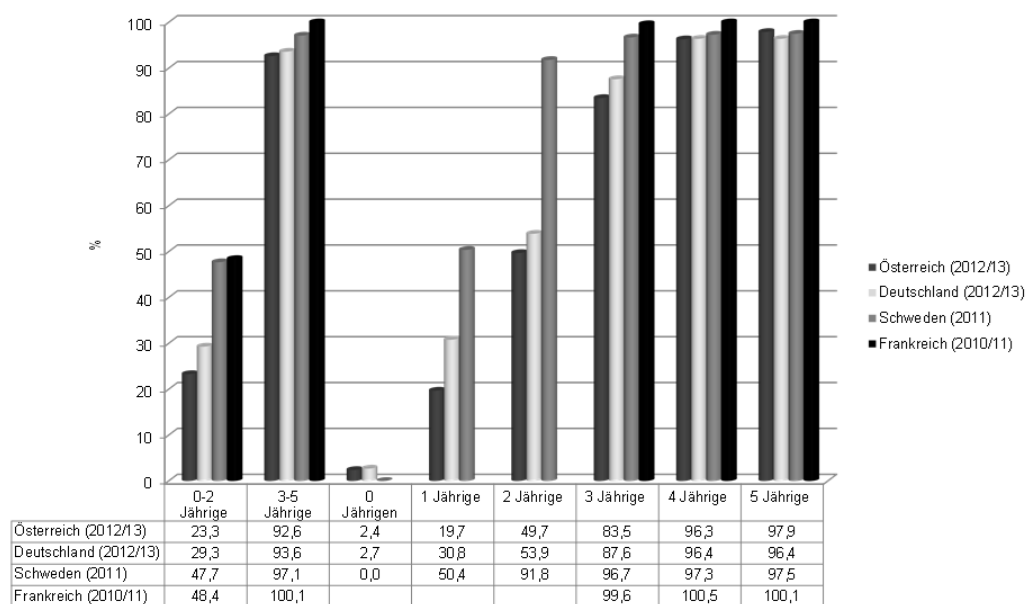
## Die Situation im Ländervergleich

### Anteil der Kinder in außerfamiliärer Betreuung nach Altersgruppe, 2008



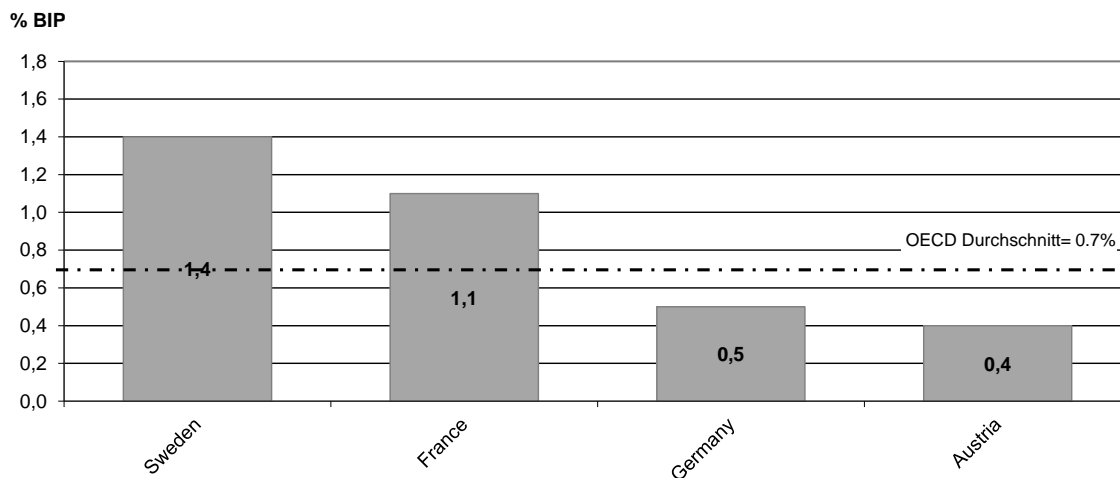
- Quelle: OECD, EU-SILC, NOSOSCO (vgl. Dörfler, Blum, Kaindl 2014, S. 87)

### Anteil der Kinder in institutioneller Betreuung und bei Tageseltern an allen Kindern der Altersgruppe im Vergleich



- Datenquelle: vgl. Dörfler, Blum, Kaindl 2014, S. 88

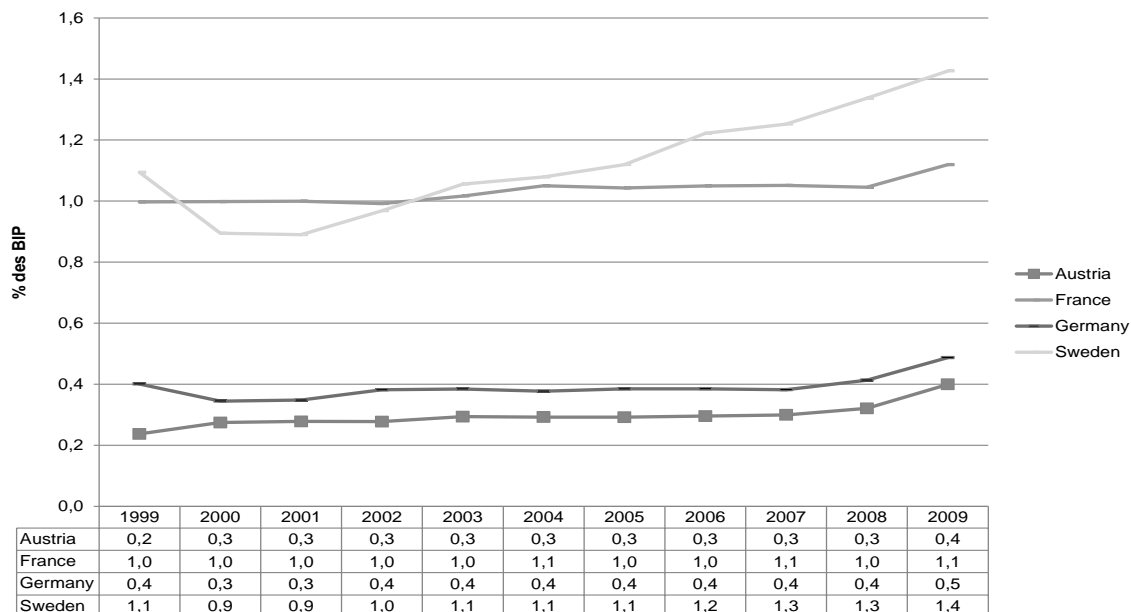
### Vergleich der öffentlichen Ausgaben für außerfamiliale Kinderbetreuung für Kinder vor dem Schuleintritt in % des BIP, 2009



Quelle: Social Expenditure database 2012; OECD Education database

- Aus: Dörfler, Blum, Kaindl (2014), S. 84

### Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für außerfamiliale Kinderbetreuung für Kinder vor dem Schuleintritt in % des BIP (1999-2009)



- Quelle: Social Expenditure database 2012; OECD Education database (vgl. Dörfler, Blum, Kaindl 2014, S. 85)

## Zusammenfassung

- Die Untersuchung des ÖIF hat gezeigt, dass in Österreich im letzten Jahrzehnt eine enorme Veränderung dahingehend stattgefunden hat, dass extrafamiliare Kinderbetreuung stark gestiegen ist. Oberösterreich hat zwischen 2007 und 2013 die Zahl der extrafamiliaren Betreuung praktisch verdoppelt! Noch dazu ist in diesen Zahlen die Betreuung durch Tageseltern nicht mitgezählt.
- Auch in den anderen Ländern ist die Zahl der in Einrichtungen betreuten Kinder sowie die Summe der Ausgaben für die Betreuung von Kindern gemessen am BIP gestiegen; in Österreich allerdings von einem geringen Niveau ausgehend. Setzt man diesen Wert jedoch in Beziehung zu der im Vergleich zu Schweden und Frankreich geringen absoluten Zahl von Kindern relativiert sich der Anteil am BIP.
- Auffallend ist weiters, dass die extrafamiliare Betreuung sowohl in Schweden als auch in Frankreich im ersten Lebensjahr sehr selten ist, während sie danach stark ansteigt.
- Auffallend ist weiters, dass die Betreuungsquote älterer Kinder in Österreich zwar etwas niedriger ist als in Schweden und Frankreich, dass im Schnitt jedoch vergleichbare Betreuungsrelationen bestehen.
- Auffallend ist weiters, dass internationale Studien zur Kinderbetreuung unterschiedliche Werte für Österreich ausweisen; dies erklärt sich mit methodischen Unterschieden, ist aber allgemein ein Indiz dafür, dass die Zahlenangaben immer mit Vorsicht zu genießen sind.
- Väterbeteiligung: Diese liegt zwar auf einem niedrigeren Niveau als in anderen Ländern, weist aber ebenfalls eine steigende Tendenz auf und ist noch dazu nur am KBG-Bezug gemessen, was unzulänglich ist.

### Ausbau der Kinderbetreuung für unter Dreijährige

- Gemeinsames Ziel des Betreuungsausbaus in Österreich, Deutschland und Frankreich
- In Österreich (bislang) Fokus auf öffentliche Betreuungsangebote; in Deutschland und Frankreich daneben auch verstärkt Tageseltern-Betreuung
- Ausbildungsstandards von Tageseltern liegen in allen vier Ländern deutlich unter denen von BetreuerInnen in institutionellen Einrichtungen (v.a. in Frankreich und Schweden)

### Karenzregelungen und Väterbeteiligung

- Nach Schweden (1975, 1994) führten sowohl Deutschland (2007) als auch Österreich (2010) ein einkommensabhängiges Karenzgeld mit Partnermonaten ein
- Nach Einführung der Partnermonate gab es einen deutlichen Anstieg der Väterbeteiligung am Leistungsbezug beim deutschen Elterngeld
- In Österreich zeigt sich eine deutliche Zunahme der Väterbeteiligung bei den Kurzvarianten des Kinderbetreuungsgelds